

Mit Vertrauen die gemeinsame Pflegezukunft bauen

Pflegeeinrichtung Goldbergweg

- Adresse: Goldbergweg 85, 60599 Frankfurt am Main
Telefon 069 / 96 52 23 - 0
Telefax 069 / 96 52 23 - 313
E-Mail: a.neiss@pflegegoldbergweg.de
Internet: www.pflegeeinrichtung-goldbergweg.de
- Leitung: Anne Neiß
- Träger: St. Katharinen- und Weißfrauen Altenhilfe GmbH
Mitglied im Dachverband:
Caritasverband Frankfurt



Alte Menschen wollen Sinnvolles tun

Gertrud Körner arbeitet in der Pflegeeinrichtung am Goldbergweg in der Betreuung für Menschen, die dementiell erkrankt sind. Sie sagt: „Alte Menschen, ob desorientiert oder orientiert, brauchen Sinnhaftigkeit in ihrem Leben!“ So habe sie einmal eine Gruppe geleitet, die kleine Teppiche mit viel Freude gewebt habe. Weil diese Produkte aber nicht genutzt wurden, habe die Gruppe diese Handarbeit abgelehnt. „In der Gruppenbetreuung für desorientierte Menschen werden daher Dekorationen für Gemeinschaftsräume und frei schwingende Mobiles für Bettlägerige gestaltet.“ Diese Art der Projektarbeit wird in der Einrichtung seit 2001 dank des Frankfurter Programms für eine bessere psychosoziale Betreuung gefördert.

Im Haus findet immer montags und mittwochs zwischen 14.00 und 17.00 Uhr die so genannte Ginko-Gruppe statt. Meist sind acht bis zehn Personen anwesend. „Ich bin so froh, dass du da bist“, sagt ein Gruppenmitglied zu Gertrud Körner, die für diesen Nachmittag Materialien zusammengestellt hat, so dass der Speiseraum mit neuen jahreszeitlichen Dekorationen geschmückt werden kann. Ihr zur Seite steht eine Präsenzkraft, die die Gruppe umsorgt.



■ Die Teilnehmerin der Ginko-Gruppe ist darauf gespannt, welche Dekoration sie heute anfertigen kann, damit der Speiseraum schöner wird. Gertrud Körner (links) reicht ihr die erforderlichen Materialien.

Gruppen- und Einzelbetreuung

Die Gruppenbetreuung sei sehr viel lockerer zu bewältigen als die Einzelbetreuung, sagt Diplomsozialarbeiterin Körner, die samstags

auch eine Kochrunde für alle Hausbewohner anbietet. Hierbei unterstützen sich die Menschen gegenseitig, leisteten Arbeitsteilung: „Wer noch Kartoffeln schälen kann, übernimmt diese Aufgabe. Wer das nicht mehr kann, säubert beispielsweise die Kartoffeln zuvor.“ In der Einzelbetreuung, die am Dienstag- und Freitagnachmittag stattfindet, besucht Körner die betreffenden Personen in ihren Zimmern. Hier gelte es, sehr individuell auf die Menschen einzugehen. „Selbst oft schreiende Personen finden dann zur Ruhe.“ Das sei auch auf die lang miteinander entwickelten Beziehungen zurückzuführen. Daher weiß sie die Besuchssituationen gut einzuschätzen: Wer braucht es jetzt, in den Arm genommen und getröstet zu werden? Und wer das nicht mag, könnte eine Rückenmassage bevorzugen, um sich wohler zu fühlen. Die Menschen, die Einzelbetreuung erhalten, seien entweder bettlägerig, bekämen keinen Besuch mehr oder zögen sich aus dem gemeinschaftlichen Leben zurück.

Gut, wenn mal was schief läuft

Da die Gruppenmitglieder im Garten am Haus auch Blumen pflanzen und Saatgut säen, habe es bereits eine große Aufregung gegeben, weil die Gärtner die Saat aus Versehen zerstört hätten. Dieses Missverständnis habe bei den Bewohnern zu vielen Gesprächen geführt. Dies sei auch wichtig. Es gehört zum Leben, dass nicht alle Dinge glatt laufen.

„Der Mix macht's“

Yasmine Hervé, die Projektleiterin im Haus, sorgt seit Jahren dafür, dass vielfältige Instrumente einer guten Tagesstruktur, Betreuung und Pflege für alle Bewohnerinnen und Bewohner eingeführt werden. Wöchentlich schult sie das Personal im Umgang mit dementiell Erkrankten. Für Pflege und Betreuung wurde vor zwei Jahren u.a. die RAI-Methode eingeführt, mit der die körperliche und psychischgeistige Situation der Bewohner differenziert erhoben werden kann. Dieses Wissen hilft, eine individuelle Pflege zu sichern und in der Betreuung nicht zu über- oder unterfordern. Mitarbeiter der Hauswirtschaft gestalten Zimmer und öffentliche Räume nach milieuthérapeutischen Aspekten, das heißt, dass sich besonders Desorientierte geborgen fühlen können. Wenn Ausflüge anstehen, fahren mit den Bewohnern auch Angehörige, Ehrenamtliche und Betreuer mit. Somit steht jeweils eine Begleitperson pro Bewohner zur Verfügung.

Von montags bis freitags findet vormittags eine Betreuungsgruppe für alle Bewohner statt. Weil neben den weltlichen auch Ordensschwestern in der Pflege tätig sind und ein Pater im Haus wöchentlich drei Gottesdienste hält, sind sehr gute personelle Bedingungen gegeben. „Wir leben in einer familiären und vertrauensvollen Atmosphäre, weil jeder jeden kennt“, so Hervé.

